



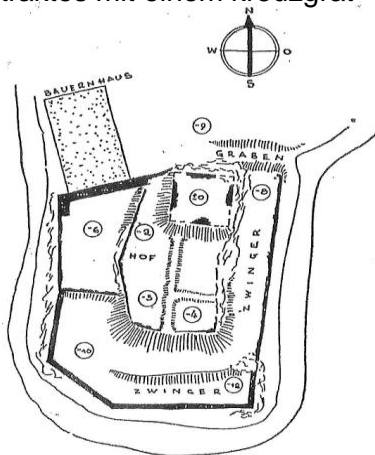
Burgenrest in Kleinberg („Chounenberg“) am Entweg



Die geringen Mauerreste der Burg liegen auf einer im Landschaftsbild eher unauffälligen, bewaldeten Rückfallkuppe etwa 2,5km nordwestlich des Bahnhofes Edlitz-Grimmenstein an der orographisch¹ linken Seite des bei Grimmenstein in das Pittental entwässernden Kunzgrabens². Historisch topographisch ist die Lage an einer Wegtrasse hervorzuheben, die vom Kulmriegel kommend den tief eingeschnittenen Kunzgraben umging und, stets auf gleicher Höhe bleibend, an der Burgstelle vorbei weiter in Richtung Süden führte. Dieser sogenannte „**Entweg**“ bietet bekanntlich einige für die Regionalgeschichte interessante Forschungsfragen³. Dass er in Teilbereichen auch noch im 13. Jhdt. als lokaler Verbindungsweg benutzt wurde, darauf könnte die Burg am Kleinberg hinweisen. Unmittelbar nordwestlich der Burgstelle stehen die Gebäude des **Ungerhofes**, dessen Besitzer die mittelalterlichen Burgmauern über einen Zeitraum von mehr als drei Jahrhunderten als Steinbruch benützten.

Die Anlage besteht aus einem durch einen Halsgraben vom Hinterland getrennten, isoliert aufragenden Burgfelsen und einer darunterliegenden umlaufenden breiten Hangstufe. Am höchsten Punkt des Burgfelsens befinden sich Fundamente des **Bergfrieds**. Südlich an diesen anschließend sind die Mauerreste eines **Palas** zu erkennen. Die trapezförmige Anlage misst in der NS Ausdehnung rund 10m, die Breite liegt zwischen 8 – 10m. Der Palas erstreckte sich sanft abfallend rund 3m unterhalb des Turmfelsens. Etwa 5m unterhalb des Kernwerkes ist die umlaufende, gegen S abfallende Hangstufe mit einer teilweise noch 3m hohen Mauer umgeben. Der westliche Teil der 6m breiten Hangstufe ist relativ eben und bietet Platz für Wirtschaftsgebäude. Zwei Meter unterhalb des Bereiches erstreckt sich eine Terrassenstufe, die in Verlängerung des Burggrabens einstmals eine Palisade getragen haben könnte und beim südlichen Steilhang endet. Eine Zufahrtsrampe verläuft heute im O-Hang. Der Abschnittsgraben ist größtenteils zugeschüttet und überbaut. Hinter dem dort stehenden Haus ist noch ein Teil der Schildmauer mit 4m Höhe erkennbar. Erbaut ca. zwischen 1290 und 1330.

Das ehemalige Wirtschaftsareal der Burg ist nordwestlich des Halsgrabens im Bereich des Ungerhofers anzunehmen, dessen historische Bausubstanz erst in den 1980er Jahren einem Neubau weichen musste. Nach mündlicher Mitteilung der Besitzer war die Putzfassade des demolierten Altgebäudes mit „1689“ bezeichnet. Heute bestehen nur noch Reste eines Wirtschaftstraktes mit einem kreuzgrat- und einem tonnengewölbten Raum⁴.



Grundriss von Kleinberg nach Dr. Ing. Werner Höld, 1940



Kleinberg (südöstliche Ringmauer von Süden), 2012

Reg. Rat Hermann Bernsteiner

¹ Die **Orografie** (*oros*, griechisch: ‚Berg‘ und *-grafie* = ‚zeichnen‘/‚schreiben‘) befasst sich mit Höhenstrukturen auf der natürlichen Erdoberfläche, Verlauf und Anordnung von Gebirgen sowie der Gewässer. In die Alltags-sprache ist die Orografie vor allem durch die Benennung der Ufer von Flüssen eingegangen

² **Kunzgraben** (R.:JF Grim.18-20, 50=Hnr.30-33), Urk.: 1642 Khunzgraben (Urb.A.Pitten); 1647 Khunzgrabn (ebda.); 1648 Khunßgraben (Pfarrbeschr.Edl.,A.Reich.). Die Volksetymologie erklärt den Namen als „Kunzgraben“ nach einem Ritter Kuno von Grimmenstein; „Kunz“ als Koseform zu Konrad oder Kuno. Zur Deutung kann nur der durch den Graben fließende Bergbach herangezogen werden: „(Wasser)Kunst“ bedeutet laut HK „**im Bogen heraus-spritzendes Wasser**“.

³ Vgl. Danzer, Entwege - (Die „**Grotte**“ am Kulmriegel liegt ebenfalls am **ENTWEG**, Gem. Info 2/2012, S.13).

⁴ Weltin: Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs, Band 2, 2003, S. 26ff